

Weil es mein Traum ist Wyman Brent und die Vilnius Jewish Library

von Andrea Oberheiden

Im September 2010 erreichte uns eine Email von Wyman Brent. Er sagte, dass er der Gründer der Vilnius Jewish Library sei und gern unseren Dokumentarfilm *Al Jolson und The Jazz Singer* erwerben würde. Er hatte auf *imdb.com* einen Link zu unserer Webseite (*www.aj-images.com*) gefunden. Als wir hörten, dass unser Film permanent in den Bestand der Bibliothek übergehen sollte, haben wir ihn nebst anderen Jolson-Materialien natürlich sofort zur Verfügung gestellt. Die Vorstellung, dass Filmmaterial zu Al Jolson gerade in Litauen, Al Jolsons Heimatland, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollte, war geradezu unglaublich. Das gab es nicht einmal in den USA, dem Land, in dem Al Jolson, der hierzulande vor allem durch seinen Auftritt im ersten Tonfilm *The Jazz Singer* bekannt ist, vier Jahrzehnte lang der Vorreiter in Sachen Entertainment war. Er hatte spätere Stars wie Frank Sinatra, Bing Crosby und Elvis Presley beeinflusst.

Wir sind zwei Magisterstudenten an der CAU (Literatur- und Medienwissenschaft). Seit 2006 arbeiten wir an einer abendfüllenden Dokumentation über den jüdisch-amerikanischen Entertainer Al Jolson. In der Zwischenzeit haben wir einige Kurzprojekte über Al Jolson fertiggestellt, die auf internationalen Festivals gelaufen sind. Angefangen hatte alles mit dem *Jazz Singer*, den wir Ende 2005 zum ersten Mal gesehen hatten. Seitdem interessiert uns nicht nur Al Jolson, sondern auch jüdische Kulturgeschichte.



Jens Reinke und Andrea Oberheiden in Seredzius, Litauen, dem Geburtsort von Al Jolson.

Ich bin aufgewachsen mit den Geschichten, die meine Großmutter über den Zweiten Weltkrieg und den Schicksalen jüdischer Nachbarn erzählte. Meine Großmutter hatte Anfang der 1940er Jahre in Kiel versucht, eine junge jüdische Frau zu verstecken, worum sie jüdische Nachbarn gebeten hatten.

Unglücklicherweise wurde die junge Frau von der Gestapo entdeckt. Ich bin mit Bildern aufgewachsen, die davon erzählten, dass alle jüdischen Nachbarn meiner Großmutter letztlich verschwunden sind. Was mit ihnen passiert ist, war für ein kleines Kind nahezu unvorstellbar. Das war meine erste Begegnung mit dem Holocaust.

Durch die Arbeit an unserem Jolson-Projekt haben sich Freundschaften zu Juden auf der ganzen Welt entwickelt. Unter ihnen sind viele, die Angehörige durch den Holocaust verloren haben. Aus den Bildern von damals sind Bilder von heute geworden, die glücklicherweise eine andere Geschichte erzählen.

Wir blieben in Kontakt mit Wyman Brent und versuchten, über die Int. Al Jolson Society, alle Filme, die Al Jolson in den 20er, 30er und 40er Jahren gemacht hatte, in die Bibliothek zu bekommen.



Wyman Brent in Litauen.

Die Anfrage von Mr. Brent hatte uns zwischen zwei Litauen-Reisen erreicht. Unsere erste Reise hatten wir im Juni und Juli 2010 gemacht; unsere zweite planten wir für Anfang Oktober. Mit uns reisten Jon und Franceska Hess, Großcousin und -cousine von Al Jolson. Gemeinsam trafen wir uns mit Wyman Brent in Vilnius. Er erzählte uns von seinem Projekt der Vilnius Jewish Library, welche die erste jüdische Bibliothek in Litauen seit 1943 sein wird.

Wyman Brent selbst ist Nicht-Jude und kommt aus San Diego, ursprünglich aus Virginia. Ende 2008 hatte er sich endgültig entschieden, Kalifornien zu verlassen, um die Bibliothek in Vilnius aufzubauen - das Projekt seines Lebens, an dem er seit 2004

arbeitet. „Ich bin vorher eher ziellos durchs Leben gestolpert“, sagt er selbst über sich. Jahrelang war er durch die USA und Europa gereist, hatte verschiedene Jobs und war immer auf der Suche nach einer Lebensaufgabe. Mit der Gründung der Bibliothek in Vilnius, einst bekannt als das „Jerusalem des Nordens“, hat er sie gefunden. Wyman Brent kommt aus schwierigen familiären Verhältnissen, geprägt von extremer häuslicher Gewalt. Er selbst scheute stets davor zurück, eine eigene Familie zu gründen, und so nennt er seine Bibliothek auch sein persönliches und einziges „Vermächtnis an die Welt“.

Seine Vilnius Jewish Library wird viel mehr sein als eine bloße Bibliothek. Er wendet sich mit ihr vor allem an ein junges Publikum, indem er sich hinsichtlich seines Bestandes auf Englisch als erste Fremdsprache konzentriert. Gleichzeitig wird die Bibliothek ein Kulturzentrum sein, das seinen Platz in einem derzeit eher nationalistisch geprägten Litauen finden möchte.



Jon und Franceska Hess, Jens Reinke und Wyman Brent mit Jolson-Materialien für die Vilnius Jewish Library.

In Litauen finden sich bis zu einem gewissen Grad antisemitische Abbildungen im öffentlichen Raum. Es gibt antisemitische Artikel in herkömmlichen Tageszeitungen. Es mag nicht unbedingt die mehrheitliche öffentliche Meinung widerspiegeln, aber diese Dinge sind da, und zwar in einem größeren Maße als man es möglicherweise in westlicheren Teilen Europas erwartet. Vieles geschieht auf der großen politischen Bühne, aber die EU interveniert nicht. „In Litauen ist das Ausleben von Homosexualität durch die Regierung verboten worden“, sagt Wyman Brent. Seine Bibliothek ist auch dazu gedacht, Toleranz und Akzeptanz zu fördern. Wyman Brent geht es nicht nur darum, auf die Diskriminierung von Juden aufmerksam zu machen, sondern Diskriminierungen jeglicher Art entgegenzuwirken.

Litauens Rolle während des Holocaust ist in Litauen ein heikles Thema. Litauen hatte die höchste Rate an Kollaborateuren in Europa, die den Nazis geholfen hatten, litauische Juden umzubringen. Mehr als 90 % aller in Litauen lebender Juden wurden zwischen

1941 und 1945 ermordet. Auch das ist die höchste Rate in Europa. Derzeit sieht Litauen sich vor allem als Opfer des Sowjet-Regimes, was es natürlich auch ist. Litauische Politiker scheuen nicht davor zurück, die Verbrechen der Sowjets mit den Verbrechen der Nazis gleichzusetzen. Holocaust-Gedenkstätten in Litauen sind oft von privater Seite initiiert und finanziert. Mr. Brent selbst hat für seine Arbeit an der Vilnius Jewish Library unzählige Morddrohungen erhalten. Dennoch hält er an dem Projekt fest und hat trotz mancher Zweifel nie ernsthaft ans Aufgeben gedacht. Im Sommer 2010 wird die Bibliothek ihre Eröffnung feiern, 70 Jahre nach dem Einmarsch der Nazis in Litauen. Auch die litauische Präsidentin wird bei der Eröffnung anwesend sein.



Wyman Brent in dem Zwischenlager für seine Bibliothek.

„Litauen wurde weder von Katholiken noch von Juden aufgebaut, sondern von allen Litauern gemeinsam“, sagt Wyman Brent. Er selbst verliebte sich in das Land aufgrund eines Buches, „The Hills of Vilnius“. Er las es als er für eine Weile in der Sowjetunion lebte. Sein Interesse für jüdische Kultur wurde durch eine Kunstausstellung in Prag in den 1990er Jahren geweckt. Dort wurden die geretteten Bilder von jüdischen Kindern, die im Holocaust ermordet worden waren, ausgestellt. Lediglich ihre Kunst hatte überlebt. Diese Eindrücke spiegeln sich auch im Konzept der Bibliothek wider, die ganz dezidiert auf die Zukunft ausgerichtet ist, nicht auf die Vergangenheit. Der Holocaust wird nur ein Teil der Bibliothek sein, der Hauptfokus wird auf dem jüdischen Beitrag zur weltweiten Kulturgeschichte liegen.

Dieses Konzept macht sein Projekt so einzigartig, denn es ist so auf der Welt noch nicht realisiert worden. „Die Bibliothek verbindet meine drei Leidenschaften miteinander: Bücher, jüdische Kultur und Litauen“, sagt Brent. Er glaubt nach wie vor an die Zukunft des Buches im Zeitalter der Digitalisierung. Das Konzept der Bibliothek ist so weit gefasst wie die Materialien selbst, die in ihr enthalten sein werden. „Die Leute können Bücher lesen, Musik hören, Filme sehen, digital recherchieren oder ein Lexikon zur Hand nehmen, oder sich Materialien ausleihen, um sie mit nach Hause zu nehmen.“ Auch die geplanten Live-Events werden sich an ein

vielfältiges Publikum richten. „Ich möchte, dass die Leute das Gefühl haben, dass es ihre Bibliothek ist, ihr Kulturzentrum. Ich möchte eine moderne Bibliothek.“



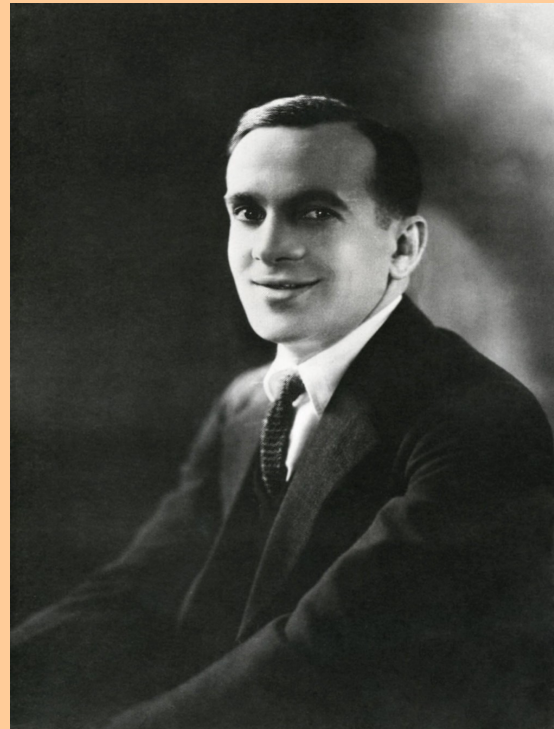
Wyman Brent auf seinem zweiten Library-Event in Vilnius 2010.

Als Wyman Brent mit der Arbeit an der Vilnius Jewish Library im Jahre 2004 begann, gab es nur ihn und die Idee. Er kaufte Material für die Bibliothek und hatte lediglich die Unterstützung von seiner Mitbewohnerin in San Diego. Schritt für Schritt bekam der schließlich Zuspruch und Hilfe aus der ganzen Welt. 2008 entschied er sich dann, nach Litauen zu ziehen, „um der Regierung zu beweisen, wie ernst es ihm mit der Bibliothek ist“. Jetzt hat er grünes Licht von dem litauischen Ministerium für Kultur bekommen, welches das Projekt auch finanziell unterstützen wird. Es stellt auch die Räumlichkeiten, das Personal und das Equipment zur Verfügung. Die Materialien aber müssen weiterhin von Mr. Brent beschafft werden.

Brent hat bisher Materialspenden von verschiedenen internationalen Institutionen und Personen bekommen, unter ihnen sind Yad Vashem in Jerusalem, das National Yiddish Book Center in Amherst, Hadassah von der Brandeis University in Waltham, das Lawrence Family Jewish Community Center in La Jolla, die Jewish Publication Society in Philadelphia, Einzelspenden von Persönlichkeiten wie dem berühmten Leonard Nimoy („Mr. Spock“), der Künstlerin Judy Chicago, dem Architekten Richard Meier und Sir Martin Gilbert, dem offiziellen Biographen von Winston Churchill. Alles andere kommt von Mr. Brents eigenen Ressourcen, der, selber ganz und gar nicht wohlhabend, bisher mehrere zehntausend Dollar für die Bibliothek ausgegeben hat.

In der Bibliothek sind Bücher, DVDs, CDs, Fotos, Poster und Kunstgegenstände willkommen, die entweder von jüdischen Künstlern gemacht worden sind oder sich mit jüdischen Themen beschäftigen. Die Sammlung der Bibliothek soll so vielseitig wie möglich sein. Alle Sprachen sind in der Bibliothek willkommen, auch wenn der Fokus auf der englischen Sprache liegt.

Dieses Konzept der Vielfalt ist es, was uns persönlich fasziniert hat. Etwas sehr Ähnliches hat uns auch an Al Jolson fasziniert. Plötzlich betrachteten wir jüdische Kultur und Geschichte auf eine wesentlich komplexere Art und Weise als es für uns als Deutsche üblicherweise selbstverständlich ist.



Al Jolson (1886 – 1950)

Mr. Brent hat erst kürzlich herausgefunden, dass Al Jolson in Litauen geboren ist. Mit weiteren Materialien zu Al Jolson wird es dort eine permanente Al-Jolson-Sammlung geben. Ein gemeinsames Al-Jolson-Event steht ebenfalls zur Diskussion. All das könnte für diesen zu Unrecht vergessenen Entertainer ein neues Publikum generieren.



Mit Wyman Brent auf der Gedenkfeier zur Kristallnacht in Kiel.

Begeistert von Wyman Brents Enthusiasmus und von den Möglichkeiten, Al Jolsons Namen bekannter zu machen, entschieden wir uns, Brents Projekt auf eine weitere Weise zu unterstützen. Ich hatte die spontane Idee, ihn nach Kiel zu holen, um Unterstützung aus

Deutschland zu organisieren. Wir nahmen gemeinsam an den Kieler Gedenkfeierlichkeiten teil, die an die Kristallnacht vom 9. November 1938 erinnerten. In relativ kurzer Zeit trafen wir eine Menge Leute und potentielle Unterstützer.



Mit Rabbiner Dr. Walter Rothschild in Kiel.

Wir sind nach Rendsburg, Hamburg, Lübeck und Berlin gereist und bekamen eine Reihe von Materialspenden von dem jüdischen Museum in Rendsburg, dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg, der Gedenkstätte für die ermordeten Juden Europas in Berlin, dem jüdischen Museum in Berlin, von verschiedenen deutschen Buchverlagen, DVD- und Büchergeschäften und von deutsch-jüdischen Personen des öffentlichen Lebens. Wir konnten sogar erreichen, dass Marcel Reich-Ranicki eine Kopie seiner Autobiographie *Mein Leben* für die Vilnius Jewish Library signiert.



Im jüdischen Museum Rendsburg.

Mr. Brent ist seit Dezember erneut in Kiel und wird für weitere Publicity-Arbeit mehrere Wochen bleiben. Wir werden im März 2011 nach Litauen reisen und ihm beim Aufbau der Vilnius Jewish Library filmisch begleiten. Wie mit Al Jolson zuvor, scheint unsere Begegnung mit Wyman Brent in eine fruchtbare und dauerhafte Arbeit zu münden, die sich darüber hinaus schon jetzt zu einer tiefen Freundschaft

weiterentwickelt hat. Zudem habe ich durch die Beschäftigung mit jüdischer Geschichte in Kiel noch viel mehr über meine eigene Familie erfahren, wofür ich sehr dankbar bin, auch wenn meine Großmutter das alles nicht mehr erleben konnte.



Jens Reinke, Andrea Oberheiden, Wyman Brent, Johann und Ingrid Oberheiden.



Spenden von den Kieler Studenten Andrea Oberheiden und Jens Reinke.

Als ob es nicht schon ungewöhnlich genug ist, dass ein Nicht-Jude aus Kalifornien den Aufbau einer jüdischen Bibliothek in Litauen plant, beabsichtigt Wyman Brent, den Rest seines Lebens in diesem Land zu verbringen. Er möchte als *shames*, als Verwalter und Pfleger der Bibliothek fungieren. Bevor ich in der Lage bin, meine Verwunderung in eine Frage zu formulieren, sagt er: „Weil es mein Traum ist.“

Januar 2011

Webseite der Filmemacher: www.aj-images.com
E-Mail: andrea.oberheiden@web.de

E-Mail-Adresse der Vilnius Jewish Library:
vilniusjewishlibrary@yahoo.com